

lieh, wo in der Welt von heute das Zentrum des staatlich gelenkten internationalen Terrorismus zu finden ist: Es sind die USA, die sich mit politischen, militärischen und geheimdienstlichen Aktionen in die Angelegenheiten anderer Staaten einmischen; es sind die USA, die andere Länder zwingen, einen blutigen Feldzug gegen die eigene Bevölkerung zu führen; es sind die USA, die die militärischen Spannungen global verschärfen und internationale Konflikte schüren; es sind die USA, die der Menschheit mit Atomkrieg drohen und deren Existenz aufs Spiel setzen.

In Mittelamerika richtet sich der Hauptstoß massiver Verleumdungen und Drohungen gegen das sozialistische Kuba und gegen Nikaragua. Hinsichtlich des Nahen und Mittleren Ostens wird in unverhüllter Weise die strategisch bedeutsame Allianz des USA-Imperialismus mit Israel hervorgehoben. Die aggressivsten Kreise in den USA verpflichten sich, eine dauerhafte militärische Überlegenheit Israels über seine arabischen Nachbarn abzusichern. Damit wird deutlich, daß die USA fortfahren in ihren Bemühungen, regionale militärische Stellvertreter zu etablieren, die ihnen bei der Durchsetzung ihrer aggressiven Pläne dienen sollen. Im asiatischen Raum konzentrieren sich die USA dabei auf solche Staaten wie Südkorea, Thailand, die Philippinen und Pakistan.

Gegenüber Afrika orientiert die Reagan-Administration auf die verstärkte Ausnutzung der großen ökonomischen Schwierigkeiten einer Vielzahl von Staaten, um durch eine angebliche humanitäre Hilfe, die immer mit Dollar-krediten für Rüstungskäufe gekoppelt ist, die „Infrastruktur des demokratischen Kapitalismus“ zu fördern. Wer nicht so will wie die USA, der kann auch keine „Hilfe“ erwarten.

In diesem Zusammenhang fällt auch auf, daß sich die USA gegen die Unterstützung solcher in-

ternationaler Organisationen wenden, in denen sie in zunehmendem Umfang auf Grund ihrer Politik isoliert dastehen bzw. verstärkter Kritik ausgesetzt sind. Insbesondere betrifft das Organisationen innerhalb des UNO-Systems, zum Beispiel die UNESCO. Die USA richten ihren Beitrag danach aus, welche Abstimmungsergebnisse, Aktivitäten diese oder jene Organisation vorweist, insbesondere aber jene ihrer Mitglieder, die Empfänger von USA-Auslandshilfe sind. Das bekam unter anderem bereits Simbabwe zu spüren, dem auf Grund eines konsequenten anti-amerikanischen Abstimmungsverhaltens in der UNO im Dezember 1983 35 Millionen Dollar „Hilfe“ durch die USA-Regierung gestrichen wurden.

Für Wahrung des militärstrategischen Gleichgewichts

Die Sowjetunion und die mit ihr verbündeten sozialistischen Staaten setzen alles daran, die aggressiven und abenteuerlichen Ambitionen des USA-Imperialismus zu zügeln. Dazu gehört heute vor allem, eine militärische Überlegenheit der USA nicht zuzulassen und mit Gegenmaßnahmen das Kräftegleichgewicht zwischen der UdSSR und den USA, zwischen Warschauer Vertrag und NATO aufrechtzuerhalten. „Das militärstrategische Gleichgewicht“, so Andrej Gromyko, „und nur das Gleichgewicht, trägt zuverlässig zur Erhaltung des Friedens bei, und das um so mehr, je niedriger das Niveau ist, auf dem es gehalten wird.“^{1 2 3 4}

An der Seite der Sowjetunion und der sozialistischen Länder kämpfen Millionen friedliebender Menschen gegen die gegenwärtige Politik der USA und ihrer Helfershelfer. Davon zeugt unter anderem die auf Beschluß der UNO-Sondertagung und des Weltfriedensrates vom 24. bis 31. Oktober 1984 durchgeführte Aktionswoche für Abrüstung. Beweis dafür sind genauso die Frie-

Was die imperialistischen Verbündeten der USA betrifft, so ist offensichtlich, daß der Druck ihnen gegenüber auch weiterhin darauf gerichtet ist, den Kurs der Hochrüstung und Konfrontation uneingeschränkt mitzumachen und zu unterstützen. In diesem Sinne wird für erhöhte eigene Rüstungsanstrengungen der westeuropäischen NATO-Staaten und Japans plädiert, weil damit sowohl den Weltherrschaftsansprüchen der USA gedient als auch ihrem Bestreben entsprochen wird, sich der Unterstützung dieser Staaten im Kampf gegen nationale Befreiungsbewegungen und bei einer restriktiven Außenwirtschaftspolitik gegenüber der Sowjetunion und allen sozialistischen Staaten zu verschern.

densdemonstrationen in westeuropäischen Staaten und den USA, die sich eindeutig gegen die fortgesetzte Stationierung von Pershing II und Marschflugkörpern in Westeuropa richten. Die Bevölkerung ganzer Städte und Ortschaften erklärt in zunehmendem Maße ihr Territorium zu kernwaffenfreien Zonen: in den USA bereits 58, in Großbritannien 157 und in Belgien 281. Die friedliebende Menschheit wendet sich gegen die von den USA ausgehende nukleare Kriegsgefahr, sie will den Frieden. Ihr internationales Gewicht und ihr Einfluß sind in der Lage, den aggressiven, abenteuerlichen Machenschaften des USA-Imperialismus Einhalt zu gebieten. Die Kräfte des Friedens, das wurde auf der 9. Tagung des ZK der SED festgestellt, sind nicht schwächer und geringer geworden.

Dr. Detlef Wilke

Institut für Internationale Beziehungen
an der Akademie für
Staats- und Rechtswissenschaft der DDR

1) Vgl. „ND“ vom 7. 11. 1984

2) Lenin, Werke, Band 22, S. 302

3) Vgl. „ND“ vom 22. 10. 1984

4) Vgl. „ND“ vom 7.11. 1984